

# Schlaggrabenwanderung

Am 29.04.2012

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

In Fortsetzung der Spekteniederung in Spandau zieht sich der Schlaggraben durch Falkensee hindurch bis zum Havelkanal, auf der Westseite des Havelkanals folgt der Nauen-Paretzer-Kanal. Da schon mal eine Wanderung entlang der Spekte erfolgte, nunmehr eine Art Fortsetzung.



Bahnhof Albrechtshof

Start ist am Bahnhof Albrechtshof, der letzte Bahnhof im Stadtgebiet Berlins direkt an der Grenze zu Falkensee. Über die Seegefelder Straße hinüber in die Glienicker Straße in die Eigenheimsiedlung. Im Norden führt dann ein Dammweg zwischen Teichen hindurch auf die Wiesen der Großen Lake.



Dammweg



Panzerteich

Vor uns die Siedlung Falkenhöh, von Herlitz nach der Wende erbaut. An der Spandauer Straße gehen wir etwas östlich und erreichen auf Höhe der Hamburger Straße die Rotunde, den Rundbau der Siedlung.



Rotunde

Wir gehen dort hindurch und weiter parallel zum westlichen Häuserflügel nach Norden. Schmale Pfade leiten uns in die nächste Niederung "Alter See". Nördlich der Niederung verläuft ein Wanderweg, dem wir nach Westen zur Humboldtallee folgen.



Falkenhagener See

Hier sind wir am verlandeten Ostende des Falkenhagener Sees. Weiter geht es am Südufer. Der Weg führt hier zwischen dem Falkenhagener See und dem Neuen See hindurch.



Uferweg Neuer See

Wir folgen dem Weg auch noch am Westufer des Neuen Sees und kommen auf eine große Feldfläche zu. Dort westlich und dann durch die Wielandstraße hindurch. Vor uns liegt jetzt eine Wiesenfläche, wo sich rechter Hand ein Graben abzeichnet. Geradezu ist im Gras ein Trampelpfad erkennbar.



Falkenhagener Wiesen

Ihm folgen wir, er quert dann den Graben und auf dem Nordufer kommen wir dann zur Schönwalder Straße. Diese queren wir und stehen vor der Feuerwache Falkensee.



Feuerwache Falkensee

Im Eingangsbereich wurde eine kleine Sammlung von Hydranten und Sirenen aufgebaut hat. Dem Graben entlang der Marwitzer Straße folgend, erreichen wir die Falkenhagener Straße. Diese querend geht es durch die Bredower Straße weiter, an der Geschwister-Scholl-Straße biegen wir links ab und erreichen den nunmehr schon breiteren Schlaggraben.



Schlaggraben

Ab hier wurde eine neue Uferpromenade gestaltet. Obwohl in unmittelbarer Nähe zum Geschäftszentrum von Falkensee, ist hier am Schlaggraben davon kaum etwas zu spüren. Über die Hansastrasse hinüber gelangen wir zur Poststraße, die gerade erst umgestaltet wurde (war bislang eine Sandstraße).

Weiter nach Westen kommen wir an den Sportplätzen an der Ringpromenade vorbei und jenseits der Rosenstraße zum Sportzentrum. Zwischen Bahn und Sportzentrum geht der Weg weiter und bald sind wir wieder am Schlaggraben, der das Sportzentrum in einem großen Bogen umfließen hat.



Schlaggraben

Der Schlaggraben unterquert hier die Hamburger Bahn. Auch wir gehen hier über die Gleise, da die Bahnstrecke weit einsehbar ist und wir nur wenige Leute waren. (Über den Weg an der Bahn kommt man auch zum Bahnhof Finkenkrug, was bei größeren Gruppen anzuraten ist).



Schlaggraben

Jenseits der Bahn wandern wir auf dem hohen Uferweg entlang des Schlaggrabens. Im Bereich Erfurter Straße führt der Weg dann ein wenig weg vom Schlaggraben und es geht entlang der Bahntrasse und über Am Schlaggraben in Richtung Bahnhof Finkenkrug.

Gleich neben der Brücke der Karl-Marx-Straße geht es zwischen Schlaggraben und Geschäftshaus weiter und hinter dem Parkplatz von Penny hat uns die Natur wieder. Immer am Ufer des Schlaggrabens geht es weiter nach Westen. Ein kurzes Stück führt hier auch der Radweg nach Brieselang entlang, der aber bald zur Bahntrasse abzweigt, während wir weiter geradeaus gehen.



Schlaggraben

Wiesen und Wald wechseln sich auf unserer Seite des Schlaggrabens ab, während sich auf dem Südufer die Gärten befinden. Auch die enden bald.



Russengrabeneinmündung

Die Gegend wird hier sumpfiger und von Süden mündet der Russengraben in den Schlaggraben. An der nächsten Brücke verlassen den unmittelbaren Uferbereich und steigen empor auf die Böschung. Oben geht es dann weiter westwärts. Rechts liegt eine ausgedehnte Pferdekoppel.



Pferdekoppel

Hinter der Pferdekoppel müssen wir nach rechts abbiegen. Geradeaus liegt der Damm des Güteraußenrings der Bahn. Der Steg in der Brücke ist leider verfallen und das "hinüberkrabbeln" über den Bahndamm nicht empfehlenswert (*Aktualisierung: Der Steg unter dem Bahndamm ist wiederhergestellt*).

So folgen wir dem Güteraußenring der Bahn noch Norden. Nach geraumer Zeit kommen rechts Zäune. Den nächstmöglichen Weg nehmen wir dann nach rechts und kommen zum Waldfriedhof von Brieselang.



Waldfriedhof Brieselang

Sofern nicht gerade eine Beerdigung ist, eine Möglichkeit zu rasten, da sich hier Bänke finden. Danach folgen wir dem Fahrweg weiter nach Norden und dann durch die Bahnunterführung hindurch. Hinter dem beschränkten Bahnübergang geht es dann wieder nach links hinein. Dem Güteraußenring der Bahn wird nun auf der anderen Seite nach Süden gefolgt. Auf den Wald folgen dann rechts große Pferdekoppeln eines Reiterhofes und bald ist wieder der Schlaggraben erreicht.



Pferdeweide Reiterhof

Am Ufer entlang geht es weiter nach Westen. Links und rechts erstrecken sind Wiesen und Felder. Linkerhand erstreckt sich dann ein Gewerbegebiet bis zum Schlaggraben, das Güterverkehrszentrum Wustermark.

So folgen wir der Rostocker Straße ins Güterverkehrszentrum. Am Gründungsstein des GVZ kommen wir vorbei und biegen dann in den Kudammweg, der uns sowohl über die Autobahn als auch den Havelkanal bringt.



Kudamm



Schlaggraben Höhe GVZ

An der Rostocker Straße müssen wir dann den Schlaggraben verlassen. Ein Stückchen hätte man noch weitergehen können, ab von rechts kommt ein Zufluß und ansonsten würde auch die Autobahn ein Weiterkommen verhindern.



Havelkanal

Am Westufer des Havelkanals geht es dann nach Norden. Hier wurden Liegeplätze für Binnenschiffe geschaffen, die in Zusammenhang mit dem südlich der Brücke liegenden Hafen des GVZ stehen.



Grundstein GVZ



Pumpwerk Schlaggraben

Der Havelkanal hat eine Ausbuchtung. Von hier aus sehen wir am anderen Ufer ein Bauwerk. Dies ist das Pumpwerk des Schlaggrabens, der hier in den Havelkanal mündet. Weiter am Ufer entlang geht es über Wehranlagen und wohl an einer alten Schleuse vor. Hier geht der Nauener-Kanal ab.



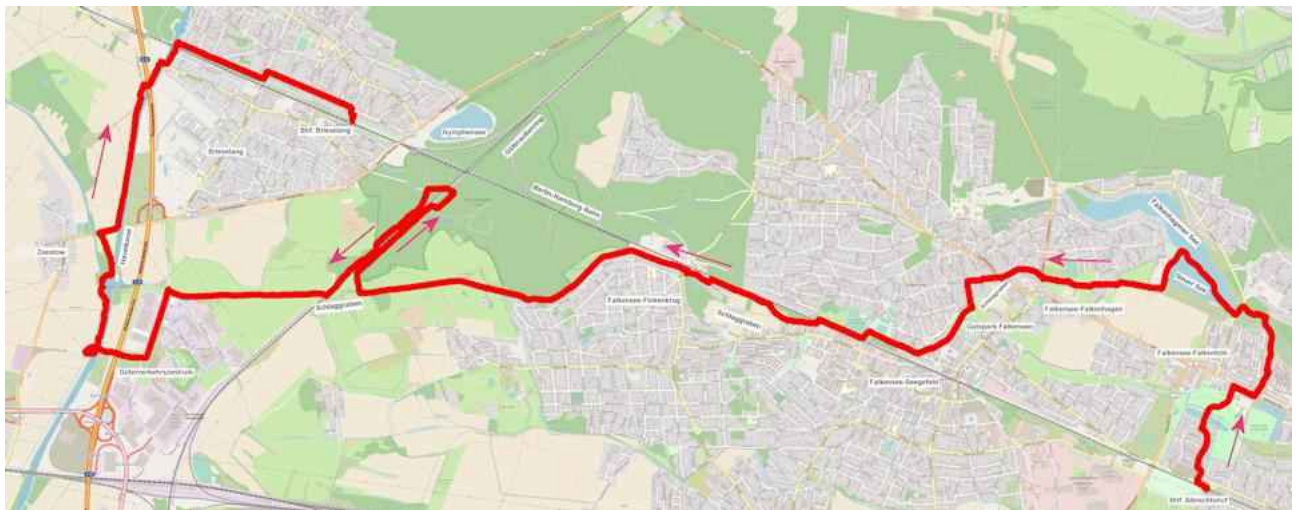
Brücke der Jugend

Mitten durch einen Campingplatz geht es weiter. Die Brieselanger Straße wird gequert, die hier mit der "Brücke der Jugend" den Havelkanal überspannt. Obwohl wir dicht am Havelkanal wandern, sieht man durch dichtes Buschwerk nur sehr wenig von ihm. Schließlich kommen wir zur gerade neu gebauten Autobahnbrücke über den Havelkanal, unter der wir hindurchgehen können.



Havelkanal - Autobahnbrücke

Die Strecke beträgt rund 23 km.



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende ([www.openstreetmap.org/copyright](http://www.openstreetmap.org/copyright))

© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius

Noch ein Stück geradeaus und die Bredower Allee ist erreicht. Auf ihr überqueren wir den Havelkanal und gehen auf der anderen Uferseite sofort wieder hinunter auf das östliche Kanalufer. Dort kommen wir dann unter der Bahn hindurch und folgen dahinter der Bahnstraße nach Osten. Die Straße macht einen Knick in der Mitte, führt uns aber auf direktem Weg zum Bahnhof Brieselang, von wo aus wir den Rückweg antreten können.



Künstlerhof

Am Platz des Friedens findet sich der Künstlerhof. Davor stehen Skulpturen und auch im Künstlerhof sind weitere Kunstwerke und auch Ausstellungen zu finden. Zudem befindet sich hier ein Café. Weitere Einkehrmöglichkeiten bestehen auf beiden Seiten des Bahnhofs.